Uns geht es gut

nebenfluss hat Folgendes geschrieben: **chaton hat Folgendes geschrieben:**
Hallo nebenfluss,

haben Sie mich erschreckt! Offenbar wird hier im Forum mit knallharten Bandagen kritisiert.
Ach, ich würde so sagen: Man hat hier jeden Freiraum, den man sich wünschen kann. Wird tatsächlich eine rote Linie überschritten (persönliche Diffamierung des Autors o. ä.), muss sich der Angegriffene in der Regel nicht alleine verteidigen. Im umgekehrten Fall - erscheinen Kommentare zu harmlos - ruft das aber gelegentlich auch gerade schärfere Kritiker auf den Plan.
In unserem Fall möchte ich noch erwähnen, dass ich mir durchaus unsicher über die Intention des Textes war. Für mich war dann aber die betonte Behaglichkeit der Szenerie so augenfällig, dass sie als ironischer Kommentar zum Gespräch bei mir ankam. Diese Lesart wurde durch Weiteres verstärkt, insbesondere durch die Figur der Freundin, die amS kein eigenständiger Charakter ist bzw. als solcher vollständig substanzlos erscheint. Deshalb habe ich es so hingeschrieben - es steht Ihnen ja frei, zu widersprechen (tun Sie ja auch).

chaton hat Folgendes geschrieben: Es ist mir vielleicht nicht immer gelungen, aber ich bin der Meinung, man muss den "Gut-und-gerne-Lebenden" in diesem Land eine Chance geben, aus dem Elend ihres gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wohlbehagens herauszufinden
Ehrlich gesagt kann ich mir unter einem Elend des Wohlbehagens nichts vorstellen. Man kann der Meinung sein, dass Geld (bzw. Luxus) nicht glücklich macht (wird schnell langweilig, belastet das soziale Gewissen, Sorgen über Verlust, Diebstahl, Neider usw.), aber dann ist doch auch kein Wohlbehagen mehr da(?)

chaton hat Folgendes geschrieben: und ein Minimum an sozialer realer Gerechtigkeit zu begreifen, ohne gleich vor Scham im Boden zu versinken.
Gerne. Dieser Sofaphilosoph geht ja aber weit über das hinaus. Er begreift kein Minimum über den Zustand der sozialen Gerechtigkeit hierzulande, sondern landet ruckzuck bei einem Maximum, nämlich der Erkenntnis, die Situation der ganzen Menschheit sei heillos verfahren. Eine super Ausrede, den Kopf in den Sand zu stecken (auf dem Sofa liegen zu bleiben und sich im Licht der eigenen Erkenntnisfähigkeit zu sonnen), tausendfach bewährt. *
Und wer solches von sich gibt:

Junger Mann in Uns geht es gut hat Folgendes geschrieben: Es würden sehr bewusst immer neue, systemerhaltende Ungerechtigkeiten erfunden und eingespeist, damit die großen notwendigen Gleichgewichte auch ja schön erhalten blieben.
ist m. E. von einer Verschwörungstheorie nur noch einen Schritt entfernt, wenn überhaupt. Ob er deshalb vor Scham im Boden versinkt, ist mir wumpe.

chaton hat Folgendes geschrieben: Das wäre zwar nicht verkehrt, aber dann haben sie es doch nicht verdient, jedenfalls jene nicht, die NICHT zynisch sind - wie beispielsweise mein junges Paar. Nein, ich wollte nicht, dass sie sich dumm stellen, geistig die Kurve kratzen und beispielsweise mit aktuellen sehr modischen Bewegungen sympathisieren und meinen, sie müssten wohlfeilen Welcome-Sprüchen für allerlei modische Ansagen applaudieren, die von den Medien rund um die Uhr getrötet werden. Vielleicht hinterfragen Sie mal, wer in diesem Land sich dumm stellt und andere verdummt. Mein junges Paar gehört gewiss nicht dazu.
Ich weiß nicht, wie Sie auf dieses Dumm-Stellen kommen. Ich habe dem Paar in dieser Geschichte nicht angekreidet, dass es sich dummstellt. Ich habe unterstellt, dass die beiden ein Spiel spielen, das möglicherweise sexuelle Aktivität ersetzt - das ist doch ein relevanter Unterschied, oder nicht.
Nebenbei bemerkt, passt vorsätzliches Dummstellen/andere verdummen wollen nicht besonders gut in mein Menschenbild. Ich denke, dass Menschen des öfteren zu träge oder zu uninformiert sind (Ihr junges Paar z.

Uns geht es gut

B.) oder die Tragweite ihres Verhaltens falsch einschätzen (mich eingeschlossen). Das ist schon so ziemlich alles.
Na gut, Björn Höcke. Dem könnte man zutrauen, dass er absichtlich Dummheit bedient. Oder Putin, aber Sie wollten ja Beispiele aus dem Inland.

chaton hat Folgendes geschrieben: Vielleicht haben Sie bessere Ansatzpunkte. Aber sagen Sie mir nicht, dass Sie Ihr Töchterchen freitags zu FFF und nicht in den Unterricht schicken.
Keine Sorge. Über familiäre Dinge spreche ich eh ungern mit Fremden. Ich erkenne hier auch endgültig den Zusammenhang nicht mehr.

* Wenn Sie verhindern wollen, dass er wie ein Schwafler wirkt, der sich vor allem selbst gern reden hört, kürzen und entschwurbeln Sie den Text, bis sich die beiden wie authentische Menschen in einer privaten Situation unterhalten - vielleicht sogar auf Augenhöhe.
Seien Sie vorsichtiger mit den ganz großen Begriffen wie "Wahrheit" und vor allem "Lüge". Und lassen Sie ihn seinen Wortschatz ausnutzen, statt ihn wie einen Demagogen die immerselben Begriffe raushämmern zu lassen.
Beispielhaft:

Uns geht es gut hat Folgendes geschrieben: Ja, was wollte er eigentlich sagen? Dass er in einer **Glaubens**krise steckte in Sachen Geldverdienen? Dass irgendetwas mit dem Geldverdienen nicht mehr zu stimmen schien? Vielleicht nie gestimmt hatte? Dass er es lange nicht wahrgenommen hatte. Dass er guten **Glaubens** gewesen war und an das ehrlich verdiente Geld **glaubte** – wie es ja seine Freundin auch tat. Man gehörte doch zur großen **Glaubens**gemeinschaft, überzeugt davon, dass das Geld, das einen jeden umgab, auf gutem **Glauben** und ehrlicher Arbeit fußte und durch das Wirken der **Glaubenden** vermehrt wurde. Alle, mit denen sie verkehrten, **glaubten** dies.
sowie

Zitat: **Nein**, auf diese Spitze wolle er die Sache **nicht** treiben. Allein schon deshalb **nicht**, weil es **nicht** wenige **ehrliche** Leute gebe, die **ehrlich** ihr Geld verdienen und es auch für vertretbare Zwecke ausgeben. Diese Menschen könne man in der Tat **nicht** der Un**ehrlichkeit** bezichtigen.
Das meine ich mit Geschwurbel. Zunächst mal interessiert mich nicht, was der Typ alles nicht will oder gerade nicht findet. Und dass man ehrliche Leute, die ehrlich ihr Geld verdienen, *in der Tat* nicht der Unehrlichkeit bezichtigen kann, ist dermaßen selbstverständlich, dass der Satz gestrichen gehört. Auch Umständlichkeiten wie "nicht wenige" sind einige zu finden. Also nicht wenige :wink: Zu viele.
Ach, Sie verstehen schon.

Und schmeißen Sie bitte das hier am Schluss des Textes

Zitat: ENDE

raus. Dass ein Text nach seinem letzten Punkt am Ende angekommen ist, weiß die Leserschaft auch so 8-)

Hallo nebenfluss,

ich gehe jetzt auf das Zerpflücken nicht mehr detailliert ein, sondern arbeite noch einmal den Kern der Unterhaltung heraus. Dieses "Pärchen" gehört in der Tat und ursprünglich "ideologisch"
zu den unreflektierten Bewohnern unserer Wohlstandsgesellschaft, die mit ihrer Ideologie völlig im Reinen sind - von grundsätzlichen Fragwürdigkeiten keine Spur. Der komplette Dialog ist ein vorsichtiges Heraustasten (jedenfalls soll es so sein, ob es so rüberkommt, ist eine andere Frage) aus dieser Ideologie. Eine vorsichtige Distanzierung.

Uns geht es gut

Offenbar meinst du, das kann nicht authentisch sein, weil die beiden doch ihren behaglichen Lebensstil fortführen. Also wenn sie authentisch sein wollen, sollen sie "alles verkaufen" wie in der Bibel?
Aber wir haben keinen "Jesus", höchstens "falsche Propheten".

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).